

Dramatisches Heilsgeschehen

VON GABRIELE BÖHM

GOMARINGEN. Restlos gefüllt war die Evangelische Kirche Gomaringen, als am Sonntagabend ausgewählte Choräle, Chorstücke und Arien aus der Johannespassion von Johann Sebastian Bach aufgeführt wurden. Ausführende waren das Collegium Vocale Reutlingen sowie Instrumentalisten aus verschiedenen Gruppierungen. Die Solopartien wurden von Schülern der Gesangsklasse von Beate Pommranz der Jugendmusikschule Steinlach übernommen. Die musikalische Leitung hatte Gerald Pommranz.

»Darf man die Johannespassion überhaupt aufführen?«, fragte Pfarrer Peter Rostan. Denn im Bibeltext seien die Juden als Mörder Jesu genannt. »Doch Johannes meint damit nicht das Volk Israel, sondern nur die damalige Tempelaristokratie«, erläuterte Rostan. Spreche der Evangelist vom »Volk«, dann meine er die Menschheit allgemein, die nach Bach schuld am Leiden Jesu sei – und die durch Jesu Tod am Kreuz erlöst werde.

Schwere Kost, die sich die jungen Leute vorgenommen hatten. Nach dem Eingangschor »Herr, unser Herrscher«, der geradezu explosionsartig und mit großer Überzeugungskraft losbrach, folgten die Szenen der Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane und der Verrat des Petrus, als er Jesus leugnet.

Den umfangreichsten Part der Aufführung hatte Tenor Manuel Stöhr, der als



Engagierte Umsetzung: Das Collegium Vocale in Gomaringen. FOTO: BÖHM

Evangelist in Rezitativen die Geschichte erzählte und sie mit sehr viel Einfühlung vortrug. Georg Schmid als Jesus fragte anrührend und mit schöner Bassstimme: »Wen sucht ihr?« Die Sopranistinnen Sophie Glora und Franziska Wagner, die Altistinnen Anne Heller und Nathalie Usenbenz, der Knecht (Johannes Nicklaus) und die Magd (Felicitas Fraidel) begleiten in Arien und Rezitativen mitfühlend das Geschehen und bekennen sich zu ihrer Jüngerschaft.

Große Konzentrationsleistung

Die 16- bis 18-jährigen Akteure meisterten die Herausforderungen mit großer Konzentration. Als Petrus überzeugte Matthias Renz. Choräle wie »O große Lieb« oder »Wer hat dich so geschlagen« intonierte der Chor mit Innigkeit und Präsenz. Koloraturen und Schlusskonsonanten kamen punktgenau. Dynamisch gelang das Zusammenspiel mit den Instrumenten.

Im zweiten Teil »Christus vor Pilatus« glänzten die Sänger durch wilde »Turba«-Chöre, in denen das aufgebrachte Volk mit Rufen wie »Kreuzige, kreuzige!« oder »Weg, weg mit ihm!« Jesu Tod fordern. Simon Schmidt verkörperte als Pilatus die Staatsmacht, die es in der Hand hat, Jesus freizugeben oder zu verurteilen.

Mit »Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine« endet nach Rostan die Johannespassion. Jedoch habe Bach, gleichsam als privates Gebet vor dem Tod des einzelnen Gläubigen, noch den schönen Choral »Ach Herr, lass dein lieb Engelein« angefügt. Mitten im Stück begann das Kirchengeläut, das Musiker und Publikum dann noch gemeinsam zu Ende anhörten, bevor die Gäste begeistert applaudierten. (GEA)